

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 68 (2006)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Unfallverhütung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

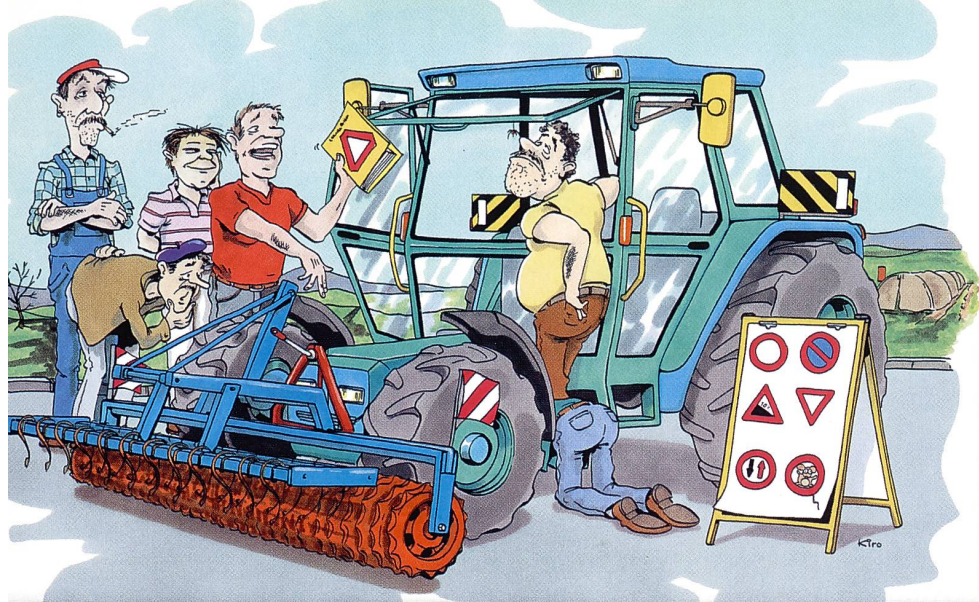
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Angestellte, Lehrlinge und Praktikanten haben ein Anrecht auf die kompetente Instruktion durch den Betriebsleiter und Fachmann.

## Weiterbildung in Unfallverhütung und Gesundheitsschutz

Ohne Aus- und Weiterbildung geht heute in der Landwirtschaft gar nichts mehr. Dies trifft auch für die Prävention zu. Unter Prävention verstehen wir das Zusammenspiel von Unfallverhütung, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und -förderung. Jetzt ist es Zeit, diesbezüglich die Weiterbildung für den kommenden Winter zu planen.

Ruedi Burgherr, BUL Schöftland

Es wird zunehmend wichtiger, sich betreffend Sicherheit und Gesundheitsschutz auf dem eigenen Betrieb Gedanken zu machen, denn wer an einem Unfall mitschuldig wird, etwa wegen vernachlässigter Sicherheitsmassnahmen, kann zur Rechenschaft gezogen werden. Es nützt nichts, auf eine Tafel zu schreiben: «Jede Haftung wird abgelehnt», wenn eine Gefahr offensichtlich ist. Arbeitnehmende und Drittpersonen haben ein Anrecht auf ein hohes Sicherheitsniveau.

Alle Gefahrenstellen müssen im Betrieb analysiert und gesichert werden. Dabei kann der BUL-Ordner gute Dienste leisten, zusammen mit einer allgemeinen und einer speziell auf Kindersicherheit ausgerichteten Checkliste. Hinzu kommen verschiedene Kurse der BUL, aber auch des SVLT oder der landwirtschaftlichen Bildungszentren mit dem Ziel, die Prävention auf dem Hof zu fördern. Hier wird die Kurspalette vorgestellt.

mal mehr Unfälle als im «Profiwald». Deshalb arbeiten das BAFU (Bundesamt für Umwelt), der VWS (Verband Waldwirtschaft Schweiz), Suva und BUL in einer Arbeitsgruppe im Auftrag des Bundesrates an einer Kampagne «Sicherheit im Privatwald».

Die Arbeitsgruppe schlägt eine minimale Sicherheitsausbildung von 14 Tagen vor. Diese besteht aus drei Teilen:

- einem Grundkurs von fünf Tagen,
- einer Weiterbildung von fünf Tagen und
- einem Rückekurs von vier Tagen.



### Holzerkurse rechtzeitig planen

Im Bauern- und Privatwald ereignen sich, bezogen auf die geschlagene Holzmenge, vier-

mal mehr Unfälle als im «Profiwald». Deshalb arbeiten das BAFU (Bundesamt für Umwelt), der VWS (Verband Waldwirtschaft Schweiz), Suva und BUL in einer Arbeitsgruppe im Auftrag des Bundesrates an einer Kampagne «Sicherheit im Privatwald».





Kurse «Profis fahren besser». Das Unfallpotenzial mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen ist gross. Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums kann man sich spielerisch an kritische Verkehrssituationen herantasten (Foto: BUL).

Wer diese minimale Sicherheitsausbildung mit Erfolg besteht, erhält einen Ausweis und darf auch gegen Entgelt holzen und also nach der Holzernte das Holz auch verkaufen.

Holzerkurse sind eine wichtige Massnahme, um die Unfallzahlen im Wald zu reduzieren. Bei der professionellen Forstwirtschaft wurde dadurch in den letzten Jahren eine massive Senkung der Unfallzahlen erreicht. Wer im Wald arbeitet, braucht minimale Kenntnisse über Gefahren und sichere Arbeitsweise. Diese Kenntnisse erwirbt man sich entweder in einem Kurs oder in Zusammenarbeit mit kompetenten Mitarbeitern. Wenn in Zukunft ein Qualifikationsausweis gefordert wird, muss man sich über die nötigen Kenntnisse ausweisen können.

## Profis fahren besser

Das Unfallgeschehen zeigt, dass die Weiterbildung für Traktorfahrer unerlässlich ist. Bisher ist diese noch freiwillig, aber dringend empfohlen. Seit 1998 führt die BUL im Driving Center Veltheim AG Fahrtrainings mit Traktoren und Anhängern durch. Die nächsten Kurse finden von Mitte Dezember 2006 bis Anfang März 2007 statt. Die Kursdaten sind auf der

Homepage der BUL und auf der Rückseite des BUL-Kalenders 2007 aufgeführt oder können bei der BUL angefragt werden. Frühmelder bis 30. September nehmen an der Verlosung einen Gratiskurses teil.

Zusätzlich werden in Zukunft allgemeine Kurse zum Thema «Der Landwirt im Strassenverkehr» angeboten. Kursinhalte sind: zulässige Lasten, Markierung und Beleuchtung, Rechte und Pflichten, Anhängerkupplungen usw.

Kursausschreibungen siehe unter [www.bul.ch](http://www.bul.ch).

## Kinder – sicher und gesund auf dem Bauernhof

Das Risiko für Kinder, schwer oder gar tödlich zu verunfallen, ist im landwirtschaftlichen Umfeld zwei bis drei Mal so hoch wie im Durchschnitt. Hauptsächlich Unfallursachen hängen mit Fahrzeugen, Maschinen und Geräten zusammen.

Wie kaum in einer anderen Branche ist auf dem Bauernhof der Spielplatz der Kinder oft identisch mit dem Arbeitsumfeld der Eltern. Gemeinsam mit unseren Nachbarn in Deutschland und Österreich wurde im Herbst 2004 eine mehrjährige Kampagne

«Kinder – sicher und gesund auf dem Bauernhof» gestartet. Es gibt dazu ein spezielles Kursangebot der BUL zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Es ist wichtig, dass sich Bauernkinder frühzeitig mit dem Leben auf dem Bauernhof vertraut machen. Dabei sollen möglichst alle Risiken für Unfälle und gesundheitliche Gefährdung eliminiert werden. Dazu gehört eine klare Trennung zwischen den Plätzen der Kinder zum Spielen und der Erwachsenen zum Arbeiten. Alle Massnahmen zur Vermeidung von Kinderunfällen müssen auf die Altersstufe und damit auf das Lern- oder Aufnahmevermögen abgestimmt sein. Erst ab Schulalter lernen Kinder Unfallverhütungsmassnahmen zu begreifen. In jeder Lebensphase ist das Vorbild der Erwachsenen besonders wichtig.

## Bedienung von Hebefahrzeugen

Neu veranstaltet die BUL auch Kurse für das Bedienpersonal, wenn Hebefahrzeuge auf dem eigenen Betrieb zum Einsatz kommen. Der Umgang mit Hebefahrzeugen wie Frontlader, Hoflader, Teleskoplader oder Stapler erfordert Fahrzeugkenntnisse, aber auch über das Verhalten von Lasten sowie über die Grenzen des





Wer die Gefahren im Betrieb kennt, verhütet Unfälle und Sachschäden. Die Hochhebung und Verlagerung von Lasten kann sich verhängnisvoll auswirken.

## Umgang mit Rindvieh

Die Rindviehhaltung beinhaltet ein zunehmendes Unfallrisiko. In unseren Nachbarländern betreffen mehr als ein Drittel der landwirtschaftlichen Unfälle die Tierhaltung mit Schwerpunkt Rindvieh. Landwirte sind sich immer weniger gewohnt, mit Tieren umzugehen, oder haben nicht die nötige Zeit. Besonders gefährlich sind mitlaufende Bullen oder Mutterkühe, die ihre Kälber beschützen wollen. Die BUL plant ein umfassenderes Kursangebot für Rindviehhalter. Bisher verfügbare Kurse betreffen das Einzäunen und den Umgang mit Rindvieh.

## Kurse zur Gesundheitsförderung

Gesundheitsförderung bedeutet, etwas für die eigene Gesundheit zu tun, z.B. gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung. Die BUL nennt ihren Kurs «Hexenschuss & Co.». Dabei geht es vor allem um die Themen Ergonomie und richtiges Bewegen von Lasten. Kurse zur Gesundheitsförderung bieten aber auch verschiedenste Organisationen an, z.B. die Rheumaliga mit dem Rückenturnen oder die hauswirtschaftlichen Beraterinnen zur gesunden Ernährung.

Das BUL-Team freut sich auf Ihren Besuch, [www.bul.ch](http://www.bul.ch) oder bei der BUL, Postfach, 5040 Schöftland, Tel. 062 739 50 40, oder E-Mail: [bul@bul.ch](mailto:bul@bul.ch) ■

Einsatzes in Hof und Feld sollte man Bescheid wissen. Eine entsprechende Schulung hilft nicht nur Unfälle, sondern auch Sachschäden zu vermeiden.

feranten von Landmaschinen bieten für ihre Kunden auch Einführungskurse an, z.B. für die Bedienung von Rundballenpressen, Mähdreschern usw.

## Umgang mit komplexen Maschinen

Hinsichtlich der Bedienung von Maschinen sind die häufigsten Unfallursachen fehlende Ausbildung, Übung und Erfahrung, mangelhafte Wartung und Pflege, Zeitdruck und falsches Verhalten.

Bekannte Beispiele für falsches Verhalten sind:

- Abbau von Schutzeinrichtungen
- Ausserkraftsetzen von Sicherheitseinrichtungen
- Entstörsarbeiten bei laufendem Antrieb
- Nichtbeachtung von konkreten Betriebsvorschriften.

Um Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Benutzung von Maschinen zu gewährleisten, sollen Ausbildung und Informationen vermittelt werden. Besonders neue Maschinen erfordern eine gezielte Instruktion. Viele Lie-

**AgriTOP**



agritop ist das Präventionskonzept für landwirtschaftliche Betriebe, Lohnunternehmer, Verbände und Organisationen.

- Sicherheit mit System (EKAS 6508)
- Mit agrITOP werden die Anforderungen von SwissGAP betreffend Prävention erfüllt
- Weniger Unfälle
- Gesundheitsschäden vermeiden
- Kosten sparen
- Für Betriebe mit Angestellten ein Muss

Die Richtlinie Nr. 6508 der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) regelt den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit (ASA). Die Beizugspflicht besteht für alle Betriebe, welche eine Unfallversicherungsprämie von über 5‰ haben. Diese gilt deshalb auch für die Arbeitgeber in der Landwirtschaft (Unfallversicherungsprämie über 30‰), selbst wenn Personal nur kurzfristig beschäftigt wird.

Wer heute Arbeitnehmende beschäftigt, braucht ein Sicherheitskonzept. Für die Landwirtschaft ist dies das Sicherheitskonzept agrITOP der BUL. agrITOP umfasst eine Schulung über Sicherheit, Gesundheitsschutz und Ergonomie, die erforderliche Dokumentation, Checklisten, den BUL-Ordner «Landwirtschaftliche Unfallverhütung» und regelmässige Weiterbildung. Die Dokumentation ist wichtig, weil darin die nötigen Formulare enthalten sind, mit denen man belegen kann, dass in Sachen Unfallverhütung die notwendigen Massnahmen getroffen wurden. Betriebe, die den Qualitätsstandard «SwissGAP» anwenden, erfüllen mit agrITOP Anforderungen an Sicherheit und Gesundheitsschutz.

Mit agrITOP garantiert die BUL für die Ausbildung und stellt Spezialisten zur Verfügung. Vermehrt schliessen sich Betriebe mit einer komplexen Infrastruktur agrITOP an. Für sie werden individuelle Lösungen erarbeitet und auch Gefahrenanalysen vor Ort durchgeführt. Auch landwirtschaftliche Organisationen und Gemeinden können sich agrITOP anschliessen.